

Effekte von Imrestor[®] auf peripartale Erkrankungen und Leistung

Die Zeit um die Geburt ist für Kühe und Landwirte eine der kritischen Perioden. Die Abkalbung selbst stellt einen sehr großen Stressor dar und schwächt zusätzlich zu metabolischen Veränderungen, einem Energiedefizit und dem Laktationsbeginn die immunologische Reaktion der Tiere. Um die ersten 30 kritischen Tage in Milch gut zu überstehen, wird von Management- bis Fütterungsstrategien von Landwirten und Beratern alles versucht, was dem Wohl der Tiere dienen soll. Hierzu zählen seit kurzem auch neu erhältliche „Immunstimulantien“, wie beispielsweise Imrestor[®] (Elanco) mit dem Wirkstoff Pegbovigrastim (polyethylene glycol-conjugated bovine granulocyte colony-stimulating factor). Dies ist ein rinderspezifischer Immunmodulator, der die Anzahl an neutrophilen Granulozyten im Blut steigern soll. Im Idealfall wird der Wirkstoff sieben Tage vor der erwarteten Abkalbung und innerhalb 24 Stunden nach der Abkalbung subkutan injiziert. Das Medikament hat keine Wartezeit.

Eine vor kurzem publizierte Studie wurde in 17 kommerziellen Milchvieh-Farmen mit Holstein-Kühen in Mexiko durchgeführt. In die Versuchsgruppe, die Imrestor[®] erhielt, wurden 5025 Kühe aufgenommen; in die Kontrollgruppe 5213 Kühe. Insgesamt erhielten 88,2% der Tiere in der Versuchsgruppe die erste Imrestor[®]-Applikation zwei Wochen vor dem Abkalben. Die Mastitis-Inzidenz in den ersten 30 Laktationstagen konnte in der Versuchsgruppe um 25% gesenkt werden. Des Weiteren konnte die Inzidenz von Nachgeburtverhalten in der Versuchsgruppe um 4,1% gesenkt werden; dieser Unterschied war im Vergleich zur Kontrollgruppe jedoch nicht signifikant. Die Inzidenz von Metritiden in den ersten 21 Tagen nach der Abkalbung war in der Versuchsgruppe um 17,6% größer als in der Kontrollgruppe. Weitere Effekte konnten in der Steigerung der Milchleistung gesehen werden.

Unser Fazit: Der Immunstimulator Imrestor[®] zählt zu den neueren Produkten, die sich derzeit am Markt befinden. Hierbei handelt es sich um einen Wirkstoff, der die körpereigene Abwehr modulieren und Krankheitssymptome lindern soll. Dementsprechend sollte parallel zum Einsatz auch an anderen „Schrauben gedreht“ werden, um die Leistung und das Tierwohl zu verbessern. Die positiven Ergebnisse dieser Studie dürfen nicht unkritisch auf andere Betriebe mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen übertragen werden. Interessant wäre zudem, einige Parameter über einen längeren Zeitraum als nur die ersten 30 Laktationstage zu verfolgen. (vs)

Quelle: Ruiz et al. (2017), J Dairy Sci 100: 3305-3317.